

7 B: Geben und Nehmen: Das Feudalsystem



Burg



Kloster



Bauernhaus

Einzelarbeit:

1. Wer wohnte wo? Trage folgende Bewohner richtig zu den Gebäuden in die Kästen ein.

Ritter • Bauer • Herzog • Bischof • Magd • Abt (Leiter eines Klosters)



2. Unterstreiche im Text der Sprechblasen: Was leistet der Herzog für den König?
3. Was leistet der Bischof für den König?
4. Was leistet der Bauer für den Bischof und den Herzog?
5. Was bekommen Herzog, Bischof und Bauer für ihre Leistungen?
6. Beschreibe, wie Geben und Nehmen im Mittelalter funktionierte.

24 A: Waren alle Menschen in der Stadt gleich? Wer entschied in der Stadt?

Auch in der Stadt waren nicht alle Menschen gleich.

Adlige, reiche Kaufleute und Fernhändler gehörten zur **Oberschicht** der Stadt. Sie nannten sich Patrizier, hatten großen Besitz und wohnten in prächtigen eigenen Häusern. Lange Zeit **bestimmten und entschieden** sie im Rat der Stadt allein.

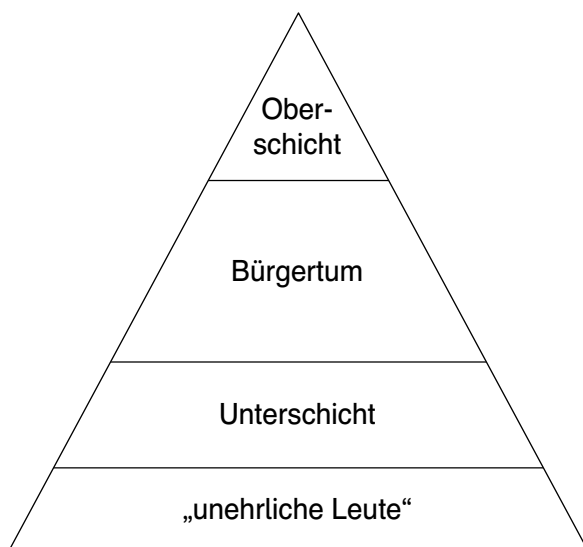
Handwerksmeister, Stadtbeamte und reichere Händler mit eigenem Laden gehörten zum **Bürgertum** der Stadt. Sie bewohnten eigene Häuser. Die Handwerker waren in Zünften, die Händler in Gilden zusammen geschlossen. Im späten Mittelalter gelang auch den Handwerkern, im **Rat der Stadt mitzubestimmen**.

Viele Menschen in der Stadt gehörten zur **Unterschicht**. Sie waren arm und hatten keinen Besitz- weder Landbesitz noch ein Haus. **Handwerksgesellen** ohne eigene Werkstatt, **Gehilfen eines Kaufmanns, Kleinhändler, Dienstboten, Tagelöhner** (die immer nur für einen Tag Arbeit und Lohn fanden), **Hafenarbeiter, Nachtwächter, Torwächter und Wirte** eines Gasthofes oder einer Schänke hatten **kein Recht, in der Stadt mitzubestimmen**.

Es gab in der mittelalterlichen Stadt auch Menschen, die man „**unehrliche Leute**“ nannte und verachtete. Sie waren arm und hatten weder Landbesitz noch eigene Häuser. Ihre Berufe galten als wenig ehrenvoll oder ein bisschen unheimlich. Sie hatten keine Rechte und durften natürlich im Rat der Stadt **nicht mitbestimmen**. Zu ihnen gehörten **Henker, Bettler, Totengräber, Spielleute, Gaukler** (z. B. **Feuerschlucker, die auf Jahrmärkten ihre Kunst zeigten**) und **Aussätzige** (Leute mit einer schlimmen, ansteckenden Krankheit).

Partnerarbeit:

1. Übertrag die Bevölkerungspyramide ins Heft.



Ratsversammlung einer mittelalterlichen Stadt

2. Lest den Text sorgfältig und tragt in jede Schicht zwei Berufe ein.
3. Seht noch einmal im Text nach, welche Gruppen im Rat der Stadt mitbestimmen durften. Malt ihre Stufen rot aus.
4. Seht im Text nach, welche Gruppen im Rat der Stadt nicht mitbestimmen durften. Malt ihre Stufen blau aus.
5. Sind die Mitbestimmungsrechte in der mittelalterlichen Stadt gerecht verteilt?

24 B: Waren alle Menschen in der Stadt gleich? Wer entschied in der Stadt?

Auch in der Stadt waren nicht alle Menschen gleich.

Adlige, reiche Kaufleute und Fernhändler gehörten zur Oberschicht der Stadt. Sie nannten sich Patrizier, hatten großen Besitz und wohnten in prächtigen eigenen Häusern. Lange Zeit bestimmten und entschieden sie im Rat der Stadt allein.

Handwerksmeister, Stadtbeamte und reichere Händler mit eigenem Laden gehörten zum wohlhabenden Bürgertum der Stadt. Sie bewohnten eigene Häuser. Die Handwerker waren in Zünften, die Händler in Gilden zusammen geschlossen. Im späten Mittelalter gelang es ihnen, im Rat der Stadt mitzubestimmen.

Viele Menschen in der Stadt gehörten zur Unterschicht. Sie waren arm und hatten keinen Besitz – weder Landbesitz noch ein Haus. Handwerksgesellen ohne eigene Werkstatt, Gehilfen eines Kaufmanns, Kleinhändler, Dienstboten, Tagelöhner (die immer nur für einen Tag Arbeit und Lohn fanden), Hafenarbeiter, Nachtwächter, Torwächter und Wirte eines Gasthofes oder einer Schänke hatten kein Recht, in der Stadt mitzubestimmen.

Es gab in der mittelalterlichen Stadt auch Menschen, die man „unehrliche Leute“ nannte und verachtete. Sie waren arm und hatten weder Landbesitz noch eigene Häuser. Ihre Berufe galten bei den Bürgern als wenig ehrenvoll oder ein bisschen unheimlich. Mit ihnen wollte man nichts zu tun haben. Sie hatten keine Rechte und durften natürlich im Rat der Stadt nicht mitbestimmen. Zu ihnen gehörten Henker, Bettler, Totengräber, Spielleute, Gaukler (z. B. Feuerschlucker, die auf Jahrmärkten ihre Kunst zeigten) und Aussätzige (Leute mit einer schlimmen, ansteckenden Krankheit).

Partnerarbeit:

1. Zeichnet eine Bevölkerungspyramide für die Menschen in der Stadt ins Heft. Zeichnet diese Pyramide mit vier Stufen/Abschnitten: Oberschicht, Bürgertum, Unterschicht und „unehrliche Leute“.
2. Tragt auf jeder Stufe je drei Berufe ein.
3. Seht noch einmal im Text nach, welche Gruppen im Rat der Stadt mitbestimmen durften. Malt ihre Stufen rot aus.
4. Seht nun im Text nach, welche Gruppen im Rat der Stadt nicht mitbestimmen durften. Malt ihre Stufen blau aus.
5. Sind die Mitbestimmungsrechte in der mittelalterlichen Stadt gerecht verteilt?
6. Seht euch nun an, welche Gruppen Besitz hatten und welche arm waren, welche Gruppen mitbestimmen konnten und welche nicht. Fällt euch ein Zusammenhang auf?



Ratsversammlung einer mittelalterlichen Stadt